# HITLER

# DAS ITINERAR

Aufenthaltsorte und Reisen von 1889 bis 1945

Informationen

#### Stimmen zum Buch

"Was klingt wie die Hitler-Tagebücher, ist diesmal nicht gefälscht ..."

Philip Artelt in Deutschlandradio Kultur

"Ein Itinerar ist in der Geschichtswissenschaft ein typisches Arbeitermaterial, um Lebenswege, Reiserouten usw. von Herrschern der Antike und des Mittelalters zu dokumentieren und zu analysieren; aber auch um Fälschungen z. B. von Urkunden zu untersuchen. Diese Arbeitsmethode überträgt Harald Sandner gekonnt auf die Neuzeit, auf den Lebensweg des übelsten, verbrecherischsten deutschen Politikers. Das Ergebnis seiner so gründlichen wie sorgfältigen Forschung wird nun der Öffentlichkeit vorgelegt. Es ist hilfreich für die historische Arbeit, aber auch für Aspekte der politischen Aufklärung. Das Werk ist durch seine Genauigkeit unverzichtbar für die Forschung, auch und vor allem für die regionale."

Prof. Dr. Laurenz Demps

"Jetzt haben Historiker, Fernseh- und Filmemacher eine einzigartige Quelle. Sandner nahm sich der monumentalen Aufgabe an, die weit zerstreuten Quellen zu Hitlers Aufenthaltsorten aufzuspüren. Dies ist die beste Dokumentation über das Leben des Führers des Dritten Reiches."

Prof. Dr. Don A. Gregory, University Distinguished Professor an der University of Alabama in Huntsville

"Mit dem Itinerar wird, nach mehr als 80 verschiedenen seriösen Biografien, erstmals eine wirklich detaillierte Grundlage für die Beschreibung von Hitlers Leben vorliegen. ... gehört ohne Zweifel in jede Fachbibliothek weltweit."

Sven Felix Kellerhoff, Die Welt

"Ich begrüße die Idee dieser Dokumentation - ein neuer Gesichtspunkt, eine neue Betrachtungsweise der traumatischen Vergangenheit in ihrer täglichen Banalität."

Dr. Paulinka Kreisberg, Israel, Tochter von Simon Wiesenthal

"Das Itinerar ist für die Grundlagenforschung zum Holocaust von herausragender Bedeutung. Die systematische Dokumentation Tag für Tag bekräftigt das Wissen über Hitlers Rolle als treibende Kraft der organisierten Judenvernichtung in Europa."

Dr. rer. pol. David Th. Schiller, israelischer Politikwissenschaftler

"Manche Stadt muss nun ihre Geschichte in der NS-Zeit umschreiben."

Olaf Przybilla, Süddeutsche Zeitung

"Erstmals werden 20.000 Tage in Hitlers Leben erfasst  $\dots$ etwas in dieser Form noch nie Dagewesenes."

Steffi Wolf, Neue Presse Coburg und Frankenpost

#### Das Buch

Die Machtzentrale der NSDAP und des "Dritten Reichs" war, wo sich Adolf Hitler (1889-1945) aufhielt. Diese vier Bände umfassen die weitgehend vollständige Chronologie der Aufenthaltsorte und Reisen des deutschen Diktators. Die wesentlichen politischen, militärischen und persönlichen Ereignisse, die Gründe für seine Reise, seinen Aufenthalt oder sogar der einfache Tagesablauf werden – soweit überliefert – auch mit der Tageszeit in chronologischer Reihenfolge dargestellt.

Daten, Zahlen und Fakten aus der Vergangenheit werden in Beziehung gesetzt zu den noch existierenden Orten, so dass Geschichtswissen und neue Erkenntnisse nicht einfach historisches Material bleiben, sondern lebendig erscheinen. Exkurse zu Hitlers Reisegewohnheiten, seinen Wohnorten, den von ihm benutzten Verkehrsmitteln sowie Statistiken über die Häufigkeit seiner Besuche und Aufenthalte in ausgewählten Städten und über die Bilanz des Zweiten Weltkrieges ergänzen das Werk.

Mit insgesamt 2.211 Fotos (1.494 historischen und 717 Aufnahmen aus der jüngeren Vergangenheit) – davon ca. drei Viertel bisher unveröffentlicht – ist das Itinerar eindrucksvoll bebildert.

Die vier Bände stellen als Beschreibung von Hitlers Lebensweg eine einmalige und ergänzende Sicht auf seine Biographie dar. Der Geschichtsforscher Harald Sandner hat mehr als zwanzig Jahre an diesem Itinerar gearbeitet.



Harald Sandner

Hitler – Das Itinerar. Aufenthaltsorte und Reisen von 1889 bis 1945 2.432 Seiten, 2.211 Abbildungen

.432 Seiten, 2.211 Abbildungen 17 x 24 cm, fester Einband, vier Bände im Schuber ISBN 978-3-95723-090-4 399,00 Euro

plus CD mit dem Volltext aller vier Bände ISBN 978-3-95723-095-9 499,00 Euro

#### Werkgeschichte aus Sicht des Berlin Story Verlags

Als 2003 im Berlin Story Verlag das Buch "Mythos Führerbunker" von Sven Felix Kellerhoff erschien, meldete sich ein Leser aus Coburg mit einer Seite voller Kommentare und Korrekturen – Harald Sandner, der Autor dieses Itinerars.

Deswegen waren wir eigentlich nicht überrascht, als Harald Sandner zwölf Jahre später, im Sommer 2015, auf uns zukam und über sein Mammutprojekt reden wollte. Dass ein Geschichtsforscher sich so lange in ein Thema verbeißt, war uns nicht fremd. Gerd Zuchold hat zehn Jahre an "Berlin 1704" gearbeitet. Dieter Hoffmann-Axthelm forschte ähnlich lang am Buch über die Köpenicker Straße, "Preußen am Schlesischen Tor".

Worauf kommt es bei so einer Zusammenarbeit entscheidend an? Der Schlüssel ist tiefes Vertrauen. Der Autor, Harald Sandner, muss sich sicher sein, dass mit seiner Arbeit, seinem Lebenswerk, kein Schindluder getrieben wird, dass der Rahmen stimmt, dass die Vermarktungsaussichten angemessen sind. Mehr als 18 Jahre Berlin Story einschließlich dem Geschichtsfestival Historiale und dem Berlin Story Museum sowie dem Bunker sind eine gute Basis zur Beurteilung. Aber eigentlich geht es immer und auch hier um den guten, sehr guten menschlichen Kontakt. Bei diesem heiklen Thema kommt noch hinzu, dass die Ausrichtung übereinstimmen muss. Im Berlin Story Museum im Bunker wird jede Gruppe, jede Schulklasse in den Raum "Berlin 1945" geführt. Germania, der Größenwahn auf der einen Seite und gegenüber das zerstörte Berlin, das Ergebnis des Nationalsozialmus. 60 bis 70 Millionen Tote. Immer noch der blutigste Krieg der Weltgeschichte, der von Berlin ausging und in Berlin endete. Mit Harald Sandner haben wir das gleiche Weltbild, das wir vermitteln: nie wieder Nazis.

Der Verlag muss Vertrauen in das Werk haben. Wir sprachen deswegen im Vorfeld der Veröffentlichung mit zahlreichen Historikern und legten ihnen das gesamte Werk oder Teile davon vor. Das Itinerar muss im Kern unangreifbar sein.

Norman Bösch, der Verlagsleiter, hat mehr als ein halbes Jahr kaum etwas anderes gemacht, als diese 2500 Seiten mit fast ebenso vielen Bildern zum Buch zu machen. Seine Zusammenarbeit mit Harald Sandner war die intensivste von allen. Ein Glück, dass via Internet und Smartphones Erreichbarkeit jederzeit gegeben ist ...

Journalisten fragten schon im Vorfeld, was der Verlag mit dem ganzen Geld macht, das er mit Hitler verdient. Andere, Professoren zum Beispiel, zeigten da größere Nähe zur Lebenswirklichkeit. Sie fragten, wie ein kleiner Verlag das eigentlich finanziert. Es ist das wichtigste Buch des Berlin Story Verlags. Das muss einfach laufen.

Wieland Giebel, Lektor des Berlin Story Verlags

#### Vorwort

Ist über Adolf Hitler alles gesagt worden? Die Antwort mag überraschen: Nein!

Der deutsche Diktator lebte 56 Jahre und zehn Tage. In den 4473 Tagen seiner Herrschaft, besonders in den 2068 Tagen des Zweiten Weltkrieges bis zu seinem Selbstmord, veränderte er die Welt und brachte Elend, Leid und Tod über Millionen von Menschen. Ende April 1945 befanden sich mehr als 50 Länder mit dem Großdeutschen Reich im Krieg. Nur diese mächtige Koalition konnte Adolf Hitler zum Wohle der Menschheit endlich besiegen und den größten militärischen Konflikt der Weltgeschichte sowie das furchtbarste Menschheitsverbrechen aller Zeiten, den Völkermord an den europäischen Juden, beenden.

Die Geschichtswissenschaft hat sich jahrzehntelang mit grundlegenden Fragen zum Nationalsozialismus beschäftigt, wendet sich nun aber zunehmend anderen Aspekten zu. Historische Forschung ist und bleibt jedoch für ein Gemeinwesen unverzichtbare Voraussetzung für eine funktionierende Erinnerungskultur. Man kann Geschichte aber nicht nur rückwärts gewandt erläutern, also ausgehend etwa vom – mit Worten eigentlich nicht beschreibbaren – Grauen im Vernichtungslager Auschwitz oder vom Ende des Zweiten Weltkrieges, sondern auch chronologisch vorwärts, also beginnend mit dem Kind Adolf. Denn es stellen sich Fragen: Wie konnte es dazu kommen? Welchen Weg nahm Hitler, der Sohn eines österreichisch-ungarischen Zollbeamten, von einem Gasthaus in Braunau am Inn über ein Männerheim in Wien, die Schützengräben des Ersten Weltkrieges in Belgien und Frankreich, die Hinterzimmer Münchener Bierlokale und das Braune Haus bis in die Berliner Reichskanzlei und schließlich in den Führerbunker? Auf welchem Weg verlief sein Aufstieg vom Obdachlosen zum wohl am meisten verehrten und gleichzeitig am intensivsten gehassten Menschen der Weltgeschichte?

Der spätere Tyrann war kein "Phänomen", sondern ein Mensch, der sich im Land fortbewegte und darin lebte. Da Hitler regelmäßige Büroarbeit ablehnte und Entscheidungen vielfach spontan und abhängig von seiner jeweiligen Gesellschaft fällte, kommt dem jeweiligen Aufenthaltsort des Diktators eine größere Bedeutung zu als bei anderen Personen der Zeitgeschichte. Er führte wohl das kurioseste Privatleben, das ein Mann mit höchster politischer und militärischer Macht je hatte. Spätestens seit den Jahren 1926/1927 war das eigentliche Machtzentrum der NSDAP dort zu finden, wo sich Hitler aufhielt. Dabei war sein Leben ein einziges Reiseprogramm. Hannah Arendt beschrieb treffend: "Die Uneindeutigkeit des Machtzentrums ist das entscheidende Charakteristikum totaler Herrschaft. Die geografische Verlagerung von Macht hat zur Folge, dass – abgesehen von dem im Führer verkörperten Willen – niemals feststehen kann, wo sich das Machtzentrum des Herrschaftsapparates befindet."

Viele Städte wollten sich nach 1945 nicht mehr gerne an Hitlers Aufenthalte erinnern. Es ging um schnelles Vergessen, Verdrängung und die Bildung von Legenden, hinter denen viele Städte und Regionen ihre eigene Vergangenheit im NS-Regime verbergen und relativieren konnten. Erst seit einigen Jahren beginnt mancherorts eine seriöse Aufarbeitung. Als eine Art Datenarchäologe habe ich, um Lücken zu schließen, Irrtümer und Fehler

aufzudecken, gegen Legenden und Verdrängung anzuschreiben und damit der Erinnerungskultur zu dienen, Historie und Topographie verschmolzen.

Die Ereignisse dieser Zeit kommentiere ich nicht, sondern dokumentiere sie. Man sollte sich bewusst sein, dass Gedenken und Erinnern nichts mit Ehren zu tun haben. Auf den Punkt gebracht hat das die Gemeinde Fischlham in Oberösterreich, die im Jahre 2000 eine Gedenktafel an Hitlers ehemaliger Schule anbrachte: "Zur mahnenden Erinnerung. Nicht Heil: Unheil – Zerstörung und Tod hat er über Millionen Menschen gebracht."

In diesem Sinne ist auch der Leitspruch des österreichisch-jüdischen Überlebenden des Holocaust Simon Wiesenthal (1908-2005) zu sehen: "Aufklärung ist Abwehr." So freut es mich besonders, dass mich dessen Tochter Dr. Paulinka Kreisberg für dieses Buch mit einer Karikatur ihres Vaters unterstützte, die das Wesen des Mannes zum Ausdruck bringt, der wie kein anderer das Böse schlechthin symbolisiert.

Dieses Werk ergänzt die bedeutenden Biographien Hitlers mit einer detaillierten Rekonstruktion seines Lebens. In der Geschichtsschreibung ist es in dieser Form bisher weltweit einmalig.

Harald Sandner Coburg, April 2016

#### Über den Autor

Harald Sandner, Kaufmann und Geschichtsforscher, wurde 1960 in Coburg geboren. Bereits als Jugendlicher hat er sich der historischen Forschung verschrieben.

Bisher veröffentlichte Hauptwerke: COBURG IM 20. JAHRHUNDERT

Die Chronik über die Stadt Coburg und das Haus Sachsen-Coburg und Gotha vom 1. Januar 1900 bis zum 31. Dezember 1999 (Coburg 2000)

DAS HAUS SACHSEN-COBURG UND GOTHA

Eine Dokumentation zum 175-jährigen Jubiläum des Stammhauses in Wort und Bild (Coburg 2001) EIN HERZOGTUM IN ALLER WELT (Coburg 2003) DER REFORMATOR MARTIN LUTHER IN COBURG (Co-

burg 2004)

ZEITSPRÜNGE COBURG (Erfurt 2007)

HITLERS HERZOG

Carl Eduard von Sachsen-Coburg und Gotha – Die Biographie (Aachen 2011)



#### **Einleitung**

Wo genau hielt sich Adolf Hitler von seiner Geburt am 20. April 1889 in Braunau am Inn, damals Österreich-Ungarn, bis zu seinem Suizid am 30. April 1945 in Berlin, im damals schon fast ganz besetzten Großdeutschen Reich, auf? Darauf gibt das vorliegende Werk als Wegbeschreibung Antwort, denn es ist das nahezu vollständige Itinerar des deutschen Diktators Adolf Hitler.

Es bietet erstmals eine Zusammenstellung aller Wohn- und Aufenthaltsorte sowie seiner Reisen einschließlich Angaben über die benutzten Verkehrsmittel und ordnet diese Informationen in den politischen, militärischen und persönlich-privaten Kontext ein. Abschließend stellen Exkurse die benutzten Verkehrsmittel, den Verbleib der sterblichen Überreste Hitlers und die furchtbare Bilanz seines Lebens dar. Eine Statistik über seine Aufenthaltsorte rundet die Wegbeschreibung ab.

Hitler-Biographen erforschten die Quellen zum Zeitraum von 1889 bis 1918; sie waren – vor allem in jüngerer Zeit – in der Lage, neues Aktenmaterial auswerten und Fehler früherer Autoren korrigieren zu können. Als herausragende Beispiele seien hier Anton Joachimsthaler und Brigitte Hamann genannt, deren Bücher eine wertvolle Grundlage für Forschungen über die ersten drei Jahrzehnte von Hitlers Leben bilden.

Im Jahr 1919 begann Hitler seine politische Aktivität. Die Quellen darüber sind für die erste Zeit knapp und relativ neutral. Bald jedoch bestimmte die jeweilige politische Einstellung des Berichterstatters die Tendenz. Sachliche Mitteilungen nahmen ab, entweder waren Informationen nunmehr glorifizierend oder strikt ablehnend. Hinweise auf Reisen, benutzte Verkehrsmittel usw. liegen teilweise vor, widersprechen sich jedoch manchmal. Oft entstanden sie in solchen Fällen vor einem geplanten Ereignis oder erst danach. Ob der Berichterstatter persönlich anwesend war oder Angaben aus zweiter Hand weiterreichte, spielte ebenfalls eine Rolle.

Erkennbar ist das beispielsweise an den Daten über Hitlers Reden. Nicht selten haben Berichterstatter oder Historiker einfach das Datum von Presseartikeln über den Auftritt übernommen, ohne zu berücksichtigen, dass Zeitungen in der Regel mindestens einen Tag später erscheinen. Dass es Städte gab, in denen ein Blatt zwei- oder dreimal am Tag erschien, muss ebenfalls beachtet werden.

Fotos aus der Frühzeit von Hitlers politischer Tätigkeit Anfang der zwanziger Jahre sind spärlich vorhanden, da es der NSDAP-Chef aus politischen Gründen vorzog, sich nicht fotografieren zu lassen. Reporter, die es dennoch versuchten, konnten noch im Frühjahr 1923 Probleme mit Hitlers Leibwache bekommen.

Hitlers Wahlkämpfe mit dem Flugzeug 1932, als "Deutschlandflüge" bezeichnet, erreichten ein bis dahin unbekanntes Maß an organisatorischem Aufwand und propagandistischer Perfektion. Trotz ausführlicher Berichterstattung hierüber fehlen oft Details wie An- und Abreise, Ort der Übernachtung usw. Von Ende 1924 bis Anfang 1933 hatte Hitler

laut Aussage der NSDAP rund 1,5 Millionen Kilometer im Auto zurückgelegt; doch ein Nachweis dafür ist nicht bekannt.

Hitlers Buch "Mein Kampf" ist als Quelle völlig ungeeignet, da es so gut wie keine konkreten Daten, Fakten und Ortsangaben enthält.

Für die ersten fünf Jahre von Hitlers Regierung, von 1933 bis 1938, ist die Quellenlage kaum besser. In der gleichgeschalteten Presse und der zeitgenössischen Literatur berichtete man in Tageszeitungen, Aufsätzen usw. überwiegend verherrlichend. Die Leistungen Hitlers und die Verzückung der Volksgenossen, die auf die Ankunft und Durchfahrt des gottgleich Verehrten warteten, beschrieben die Verfasser in epischer Breite. Nur selten finden sich jedoch Details, die über die benutzte Strecke im jeweiligen Ort hinausgehen. Bei politisch linksgerichteten Berichten, die es bis ins Frühjahr 1933 in Deutschland noch gab, finden sich in der Regel auch keine Details, sondern meist nur Häme und Spott über die Art des Auftretens Hitlers und über die politisch verwerflichen Inhalte seiner Reden.

Zeitgenössische Rückblicke der gleichgeschalteten Presse, vor allem auf die "Kampfzeit der Bewegung" bis 1933, erweisen sich oft ebenfalls als fehlerhaft oder in Einzelfällen sogar als aus persönlichen Gründen bewusst manipuliert. So dominierte häufig die eigene, lokal beschränkte Sicht, die im Wetteifer um die Gunst des "Führers" noch deutlich überhöht werden konnte. Man war sich bewusst, dass mangels entsprechender Aufzeichnungen niemand in der Lage wäre, diese Behauptungen kritisch und sachlich zu prüfen.

Beispielsweise berichtete die "Weimarer Zeitung" vom 31. März 1933 über Weimar: "Keine andere Stadt hat Hitler so oft besucht, in keiner anderen deutschen Stadt hat er so oft zu bedeutsamen Reden das Wort genommen." Eine ähnliche Behauptung kursierte aber auch in Hamburg. Die "Goslarer Neueste Nachrichten" schrieb am 1. August 1937: "Kaum eine andere Stadt in Deutschland ist dem Führer der NSDAP so sehr verbunden und verpflichtet wie Goslar." Das war unter dem Aspekt des Stadtmarketings werbewirksam, entsprach dem Führerkult und dem Ansehen der örtlichen Parteiorganisationen. Meist war jedoch hierbei der Wunsch der Vater des Gedankens.

Unterscheiden muss man grundsätzlich zwischen offiziellen und inoffiziellen Reisen Hitlers. Bei längeren offiziellen Reisen, die bewusst nicht geheim waren, wurde die Strecke von verzückten Volksgenossen umgehend telefonisch von Ort zu Ort durchgegeben. Manchmal fuhr ein Hitlerverehrer mit dem Motorrad sofort zum nächsten Ort, um die Neuigkeit dem Tross voranzutragen. Nicht selten fuhren bei zuvor bekannt gegebenen Reisen Journalisten hinter Hitlers Wagenkolonne her, was mitunter zu gefährlichen Situationen führen konnte, oder sie bewegten sich parallel zu seinem Zug. Sie wollten dabei sein und zeitnah berichten können, welche Orte er passierte, wo er aus dem Zugfenster schaute und ob Rückschlüsse auf seine Stimmung möglich waren.

Das war bei inoffiziellen Fahrten natürlich anders, erst recht bei geheimen Reisen. Sie sollten ohne Störungen und unnötige Aufenthalte verlaufen; Strecke und Anlass waren strikt vertraulich. Authentische Hinweise geben hier interne Berichte, beispielsweise die Tagebücher von Martin Bormann und die Terminkalender von Hitlers Diener Heinz

Linge oder seinem Adjutanten Max Wünsche. Teilweise sind sie im Institut für Zeitgeschichte in München oder im Bundesarchiv in Berlin erhalten geblieben. Zusätzliche Details ergeben sich aus Ortsangaben in Briefen, Verleihungsurkunden, Widmungen, Gästebucheintragungen und ärztlichen Behandlungsprotokollen. Sogar aus Rechnungen können Hitlers Aufenthaltsorte entnommen werden, beispielsweise als er am 17. September 1931 Autoreifen bar im Firmengebäude bezahlte. Die entsprechende Rechnung hat sich durch Zufall im Bundesarchiv erhalten. Hinweise auf Daten und Orte, an denen Hitler sich aufgehalten hat, geben Besprechungsprotokolle, Berichte Dritter über einen Termin bei ihm und sogar erhalten gebliebene Speisekarten. Jedes einzelne bekannte Dokument, das von Hitler stammt, das er unterschrieb oder das auf andere Weise einen Bezug zu ihm hatte, wurde für das Itinerar ausgewertet.

Eine Ursache für Fehler dagegen sind teilweise falsche Daten, die Hitler selbst lieferte. So behauptete er, das Haus "Wachenfeld" auf dem Obersalzberg erst 1928 gemietet zu haben; in Wahrheit geschah dies ein Jahr früher. Die Falschangabe hatte wohl steuerliche Gründe. Den Münchner Finanzbehörden erklärte Hitler 1930 und 1931, er verbringe nur wenige Tage im Jahr oberhalb von Berchtesgaden. Zwischen Dezember 1929 und Dezember 1930 sei er nur an elf Tagen dort gewesen – tatsächlich waren es wahrscheinlich mehr als zwei Monate. Die Gemeinde Salzberg vermutete Hitler 1929 an wenigstens 28 Tagen im Haus "Wachenfeld", während es tatsächlich wahrscheinlich mehr als vier Mal so viele Tage waren. Auch sonst unterliefen ihm Fehler. So trug er beispielsweise am 28. August 1935 in das Gästebuch des Kreuzers "Köln" ein: "Nach Erfüllung meiner Hoffnung. Kiel den 26. August 1935".

Zudem verwischte er systematisch die Spuren seiner Vergangenheit, um dem politischen Gegner keine Angriffspunkte zu bieten. Alle schriftlichen Zeugnisse über seine Jugend und Familie unterlagen einem Veröffentlichungsverbot.

Selbst bei Fotos nahmen es Redakteure oft nicht ganz genau, wenn es um den geliebten "Führer" ging. So wurde aus dem Elternhaus in Leonding bei Linz schon einmal das "Geburtshaus der Eltern des Führers". Das wirkte sich selbstverständlich auf den örtlichen Tourismus positiv aus. Den Hof des wirklichen Geburtshauses Hitlers in Braunau am Inn bezeichnete man ganz idyllisch als den "Hof, in dem er als kleiner Junge spielte". Dass die Eltern nur wenige Wochen nach seiner Geburt wegzogen und der kleine Adolf niemals in diesem Hof an einen Ball trat, ignorierten die Redakteure.

Ab dem 1. September 1939 wurden Berichte über konkrete Reisen und benutzte Verkehrsmittel sehr rasch seltener. Je länger der Krieg dauerte, umso weniger Details drangen an die Öffentlichkeit. Zu seinem Aufenthaltsort hieß es meist nur noch, er sei im "Führerhauptquartier"; die genaue Lage blieb offen. Dieselbe Bezeichnung wurde verwendet, um Hitlers Anwesenheit beispielsweise in Berlin oder auf dem Obersalzberg zu verschleiern. Hilfreich für das Itinerar waren deshalb die Lageberichte aus den verschiedenen Führerhauptquartieren sowie die "Zeitprotokolle der Fahr- und Flugbereitschaft des Führers". Meist protokollieren diese Ankunftsdatum und -ort, Abreise und Ziel Hitlers jedoch nur selten.

Selbst dabei gab es Fehler. Hitlers Diener Heinz Linge beispielsweise, der ein teilweise erhaltenes Tagebuch führte, verwechselte am 16. April 1943 die Gäste im Hauptquartier, das zu dieser Zeit in Schloss Kleßheim bei Salzburg Station machte. Statt des tatsächlich anwesenden ungarischen Reichsverwesers Miklas Horthy notierte er, der rumänische Machthaber Ion Antonescu sei zu Besuch.

Je länger der Krieg dauerte und je schlechter die Lage an den Fronten wurde, desto mehr entzog sich Hitler der Öffentlichkeit. Reden vor Publikum wurden immer seltener oder mussten von NSDAP-Funktionären in seinem Namen vorgetragen werden. Stattdessen zog er sich in seine Hauptquartiere zurück.

In jüngerer Zeit hat sich die Quellenlage verbessert durch die Berichte von Zeitzeugen, die erst spät ihr Schweigen brachen, weil sie vor ihrem zu erwartenden baldigen Tode noch sprechen wollten. Viele solche Mitteilungen sind in diesem Itinerar teilweise erstmals berücksichtigt worden. Man darf jedoch nicht alles Erzählte für authentisch halten, nur weil es von Zeitzeugen stammt, denn Erinnerungen können täuschen. Es stellt sich nachträglich heraus, dass die Mitteilungen von Zeitzeugen unzuverlässig sein können, etwa weil sie Hitler mit anderen Nazigrößen verwechselten oder Details wie Zeitpunkte und Fahrtrichtung falsch angaben.

Beispiele dafür finden sich in Walter Kempowskis Buch "Haben Sie Hitler gesehen?" Dort sind etwa die Hälfte der Zeit- und Ortsangaben falsch, was nicht dem Autor anzulasten ist, weil die Überprüfung der Angaben ausdrücklich nicht sein Ziel war.

Sehr wertvolle Hinweise und Fotografien lieferten andererseits die Zeitzeugen Rochus Misch, Telefonist und Leibwächter im Führerbegleitkommando, und Hitlers persönlicher Fotograf Walter Frentz. Beide konnte der Autor noch persönlich sprechen.

#### Zur Forschungslage

Wohl keine Person der Zeitgeschichte ist intensiver erforscht worden als Adolf Hitler. Diese Auseinandersetzung setzte schon in den dreißiger Jahren des 20. Jahrhunderts ein und entwickelte sich seither in Wellen, mit Schwerpunkten in den siebziger- und neunziger Jahren. Erschwerend für die Forschung kam allerdings hinzu, dass bei Kriegsende zahlreiche Dokumente und Archivbestände durch Kampfhandlungen vernichtet oder auch gezielt zerstört wurden. Besondere Untersuchungen aus den vergangenen Jahren über Hitlers Verhältnis zu München, Wien, Berlin, Hamburg, Bayreuth, Weimar und Braunschweig sind löbliche Ausnahmen, stellen sich diese Städte doch dadurch ihrer Vergangenheit – im Gegensatz zu anderen Kommunen.

Für viele Städte war es jahrzehntelang sehr bequem, die tatsächliche Anwesenheit Hitlers in ihrem Ort nicht wahrzunehmen. Sie wollten nicht wissen, wie oft Hitler anwesend war, weil das Thema ein Tabu war. Leider hat sich teilweise bis heute daran nichts geändert, oft mit der Begründung, das Image der eigenen Stadt könnte durch Offenlegen der Tatsachen geschädigt werden.

Ein trauriges Beispiel dafür ist Coburg. Noch Anfang des 21. Jahrhunderts behaupteten Gymnasiallehrer, Hitler sei nur zweimal vor Ort gewesen. Hier wird selbst heute noch eine Person wie Herzog Carl Eduard von Sachsen-Coburg und Gotha wegen seiner frühen Anhängerschaft zu Hitler lieber verschwiegen; aufgrund seiner Biographie mit dem Titel "Hitlers Herzog" sieht man sich auf die Zeit des Nationalsozialismus reduziert. Es kam sogar vor, dass nach Kriegsende Aufzeichnungen aus der Zeit zwischen 1933 und 1945 zum Teil geschwärzt und damit unleserlich wurden.

Auf dem Gebiet der DDR herrschten bis zu deren Untergang 1989/90 ohnehin Verdrängungsmechanismen vor. Im Zeichen des vermeintlichen Antifaschismus erklärte sich die SED unbelastet von der Vergangenheit und schob sie vollständig der Bundesrepublik zu. Selbst ein Vierteljahrhundert nach der Wiedervereinigung wirken diese Manipulationen am Geschichtsbewusstsein fort.

Wie bereits zu Hitlers Lebzeiten werden bis heute noch unzutreffende Behauptungen zu seiner Anwesenheit an bestimmten Orten aufgestellt. Sie konnten im Rahmen des nun vorliegenden Itinerars überhaupt erstmals überprüft werden. Erfreulicherweise kann man sagen, dass sich die Zusammenarbeit mit Behörden und Institutionen, Archiven und Geschichtsvereinen in den vergangenen zehn bis 15 Jahren deutlich verbessert hat.

Mit den folgenden Beispielen, deren Aufzählung sich beliebig fortsetzen ließe, soll verdeutlicht werden, wie sich Fehler, Lücken, Irrtümer und widersprüchliche Aussagen in die Historiographie einschlichen und weitergegeben wurden.

Auch bei neueren und an sich seriösen TV-Beiträgen ist manchmal der Wunsch der Vater des Gedankens. So wird in der Produktion "Das Adlon – die Dokumentation" von Gero und Felix von Boehm behauptet, Hitler habe das Hotel am Brandenburger Tor wegen des dort herrschenden internationalen Flairs nie betreten. In Wirklichkeit ist der "Führer" zweimal im "Adlon" gewesen, davon einmal als Reichskanzler. Der fotografische Beweis ist im vorliegenden Werk abgedruckt.

Ähnlich ungenau ging das ZDF in seiner "History"-Reihe unter Leitung von Guido Knopp vor. In einer Dokumentation von Johanna Kaack über Hitlers Kameramann und Fotograf Walter Frentz kommt ein Foto vor, das Hitler im Keller der Neuen Reichskanzlei beim Betrachten eines Modells der Stadt Linz zeigt. Der Begleittext führt zutreffend aus, die Aufnahme stamme von Frentz, und fährt falsch fort, es sei das letzte Foto Hitlers. In Wirklichkeit entstand das letzte Bild zehn Wochen später in den Ruinen der Alten Reichskanzlei. Sein Fotograf ist unbekannt; Frentz kann es jedoch nicht gewesen sein, da er Berlin zu dieser Zeit bereits verlassen hatte.

In seiner mehr als 2300 Seiten starken Dokumentation "Hitler. Reden und Proklamationen 1932 bis 1945" hat Max Domarus zwar grundsätzlich akribisch gearbeitet, jedoch nur das berücksichtigt, was zeitgenössisch veröffentlicht wurde. So fehlt beispielsweise der Besuch des bulgarischen Königs Boris III. am 3. Juni 1943 auf dem Obersalzberg. Domarus übernahm außerdem die Ortsangaben stets aus der zensierten Presse; hier stand oft unzutreffend Berlin. So konnte er die für den Stalingradfeldzug entscheidende Besprechung in Poltawa am 1. Juni 1942 nicht aufnehmen, da sie seinerzeit der Geheimhaltung

unterstand. Doch sogar veröffentlichte Ereignisse erwähnte Domarus mitunter nicht. So fehlt etwa der Staatsakt für General Karl Becker am 12. April 1940 in Berlin.

In seiner ansonsten detaillierten Arbeit "Hitler in Hamburg" behauptet Werner Johe, Hitler habe "außer Berlin, München und Nürnberg aufgrund deren bevorzugten Stellungen im Deutschen Reich keine deutsche Stadt so oft besucht wie Hamburg". Belegen konnte Johe diese Information nicht. Andererseits wurde nach dem Zweiten Weltkrieg kolportiert, dass der "Führer" Hamburg angeblich gemieden habe, weil er eine Abneigung gegen die Stadt und ihre ehrbaren Kaufleute gehabt hätte.

In ihrer Biographie über Eva Braun schreibt Heike Görtemaker, Hitler habe sich im Februar 1933 "die Hälfte der Zeit in München" aufgehalten. Tatsache ist jedoch, dass Hitler in diesem ersten Monat seiner Reichskanzlerschaft nur vier Tage vollständig und an weiteren sechs Tagen zeitweise in München war.

Franz Seidler und Dieter Zeigert behaupten in ihrem Buch über die Führerhauptquartiere, dass Hitler nach 1939 nicht mehr in Pullach gewesen sei. Dabei fanden die meisten seiner Aufenthalte bis 1945 in der von Martin Bormann errichteten "Siedlung Sonnenwald", später jahrzehntelang Hauptsitz des Bundesnachrichtendienstes, während des Krieges statt. Hitler übernachtete hier sogar.

Florian Beierl schreibt, dass Hitler auf dem Obersalzberg "länger ansässig gewesen sei, als sonst irgendwo in seinem Leben". Das ist jedoch unzutreffend. Er behauptet zudem, dass Hitler "nach 1939 nie wieder eine deutsche Stadt mit seiner Anwesenheit beehrt" habe, was ebenfalls nicht stimmt.

Der sehr genau arbeitende Anton Joachimsthaler gibt an, Hitler sei "ab März 1925 bis zum 23. März 1929 370.000 Kilometer" mit dem Auto gefahren. Eine Quelle für diese Angabe nennt er nicht.

Im hervorragend zusammengestellten Buch zur Dauerausstellung "Die tödliche Utopie" in der Dokumentation auf dem Obersalzberg ist eine Auswahl prominenter Besucher bei Hitler aufgeführt. Leider wurden dafür Angaben aus der Literatur ungeprüft übernommen. So sind im Ergebnis von 56 Daten mehr als ein Drittel falsch.

Dass die Internetenzyklopädie Wikipedia und – oft darauf gestützt – geschichtsjournalistische Beiträge häufig fehlerhaft sind, verwundert nicht. So heißt es mehrfach, am 22. März 1925 habe der erste Auftritt Hitlers außerhalb von Bayern stattgefunden. In Wirklichkeit sprach der NSDAP-Agitator jedoch bereits am 7. Mai 1920 in Stuttgart.

Im Wikipedia-Eintrag "Tag der Nationalen Solidarität" 1934 über die Eröffnung des Winterhilfswerkes ist (Stand 22. Juli 2015) zu lesen: "Am 11. Oktober 1934 rief Adolf Hitler mit einer Rede in der Krolloper zur Spendensammlung beim zweiten "Winterhilfswerk des Deutschen Volkes" auf." Das stimmt jedoch nicht. Vielmehr fand diese Veranstaltung bereits am 9. Oktober 1934 statt; der "Völkische Beobachter" berichtete in seiner Ausgabe Nr. 282 am 10. Oktober 1934 darüber.

Als Beginn des sogenannten zweiten Deutschlandfluges in der Zeit der Wahlkämpfe 1932 wird in der Literatur durchgängig der 16. April 1932 angegeben. Tatsächlich startete das Propagandaunternehmen aber erst zwei Tage später mit einem Flug von München nach Beuthen. Hier übernahmen verschiedene Autoren einfach den von der NSDAP offiziell genannten Termin.

Gefälschte "Hitlerautografen", beispielsweise von dem durch die Tagebuchaffäre der Illustrierten "Stern" bekannt gewordenen Konrad Kujau, fanden Einzug in die Werke namhafter Historiker. So mussten Eberhard Jäckel und sein Mitarbeiter Axel Kuhn einräumen, in ihrer Edition "Hitler. Sämtliche Aufzeichnungen 1905 bis 1924" neben 618 echten Dokumenten auch 76 Falsifikate aufgenommen zu haben.

Ebenso sind Bildunterschriften in Archiven und Datenbanken häufig fehlerhaft. So weist eine Bildunterschrift des Bundesarchivs Koblenz auf einen angeblichen Aufenthalt Hitlers 1941 in Schytomyr hin. In Wirklichkeit hielt er sich im Hauptquartier der Heeresgruppe Süd bei Taganrog auf.

Ein weiteres Beispiel ist der Besuch Hitlers im Lazarett "Carlshof" nach dem Attentat vom 20. Juli 1944. In der Bildunterschrift wird vermerkt, dass ein "schwer angeschlagener" Hitler zu sehen sei. Das Datum wird mit 21. Juli angegeben, da es passend erschien, dass er schon einen Tag nach dem Attentat das Lazarett aufsuchte. In Wahrheit kam er erst am 24. Juli zu den Verwundeten.

Auch das Deutsche U-Boot-Museum irrt, wenn es ein Bild, das Hitler beim Besteigen eines U-Bootes in Kiel zeigt, auf den 28. September 1935 datiert. Denn der "Führer und Reichskanzler" war an diesem Tag in Essen und besuchte die Firma Krupp. Das U-Boot besichtigte er bereits am 28. August; der Fehler liegt hier in der Monatsangabe.

Laut einem Bildarchiv soll der Besuch des französischen Politikers Pierre Laval bei Hitler am 29. April 1942 stattgefunden haben; gemeint war jedoch der 29. April 1943. Falsch ist somit die Jahreszahl.

Ein Bild, das Hitler auf dem alten Linienschiff "Schleswig-Holstein" bei einem Übungsschießen zeigt, wird auf den 19. August 1935 datiert. Tatsächlich war er an diesem Tag in München, um an einer Besprechung über den Reichsparteitag im September teilzunehmen, und hörte sich dabei eine erste Musikprobe an. Er kann demnach gar nicht in Kiel gewesen sein.

Der Historiker Uwe Neumärker und die Architekten Robert Conrad und Cord Woywodt schreiben in ihrem sonst hervorragenden Buch "Wolfsschanze", dass Hitler am 10. Mai 1940 in "Heusenstamm bei Euskirchen" mit dem Zug ankam. Tatsächlich liegt Heusenstamm bei Frankfurt/Main. In Wirklichkeit stieg Hitler in Euskirchen aus; der Sonderzug wurde danach lediglich in Heusenstamm abgestellt.

Eine Übersicht der mit Hitler in Verbindung zu bringenden Orte bietet das Internetprojekt "The Hitler Pages". Manche der dort präsentierten Informationen sind gut recherchiert und detailliert. Sie berücksichtigen jedoch überwiegend nur die offiziellen Auftritte und sind auch teilweise fehlerhaft. So erweisen sich beispielsweise von sieben Einträgen zur Stadt Coburg vier als unzutreffend.

In seinem Buch "Hitler in Weimar" behauptet Holm Kirsten, dass der "Führer" sich am 20. und 21. Dezember 1944 in der thüringischen Stadt aufgehalten habe. Das ist frei erfunden, denn Hitler leitete an diesen Tagen vom Führerhauptquartier Adlerhorst aus die Ardennenoffensive.

In einer TV-Dokumentation über Rudolf Heß im Informationssender Phönix hieß es 2012, dass Hitler "im Jahre 1932 200 Auftritte absolvierte und dabei 30.000 Kilometer zurückgelegt" habe. Belegbar ist diese Angabe allerdings nicht.

Lothar Machtan schreibt, Hitler sei "vor 1933 drei- bis viermal im Hotel Bube in Bad Berneck" gewesen – eine nicht zu bestätigende Angabe. In der Literatur finden sich ebenfalls Behauptungen, dass Hitler "von Dezember 1929 bis Dezember 1930 nur elfmal auf dem Obersalzberg war" und "1929 insgesamt nur 28 Tage". Es stellt sich hierbei die Frage, wie diese Angaben ohne entsprechende Quellen oder ein seriöses Itinerar zustande kommen konnten.

Als Hitler bei der Grundsteinlegung für das Münchner "Haus der Deutschen Kunst" am 15. Oktober 1935 der Hammer zerbrach, soll er am nächsten Tag deswegen seine Privatwohnung am Prinzregentenplatz nicht verlassen haben. Eine Anekdote, die wohl seine Betroffenheit betonen sollte. In Wirklichkeit jedoch gratulierte er am 16. Oktober dem bayerischen Reichsstatthalter Franz Ritter von Epp in dessen Wohnhaus zum 65. Geburtstag.

Hanns Christian Löhr kolportiert in seinem Buch "Das Braune Haus der Kunst", dass Hitler am Staatsbegräbnis für den Leiter des "Sonderauftrages Linz" Hans Posse in Dresden am 10. Dezember 1942 teilgenommen habe, um die Bedeutung des Verstorbenen zu unterstreichen. Hitler war an diesem Tag jedoch nachweislich in der "Wolfsschanze." Dennoch übernimmt Birgit Schwarz in ihrer Untersuchung "Geniewahn. Hitler und die Kunst" Löhrs Behauptung ungeprüft.

Die Illustrierte "Stern" druckte in einem Bericht über Heiligendamm ein Foto Hitlers mit Mussolini ab – als Beweis dafür, dass beide zusammen in dem Ostseebad waren. Doch das stimmt nicht.

Hitlers einmaliger Besuch in Paris illustriert die Probleme exakter Datierung besonders gut. Sogar nachgewiesene Teilnehmer der Reise gaben den Zeitpunkt falsch an; seitdem kursieren in der Literatur zwei abweichende Daten. Da Autorin Anna Maria Sigmund den Widerspruch nicht erkannte, konstruierte sie aus diesen zwei Daten – dem 23. und dem 28. Juni 1940 – einfach "zwei heimliche Besuche", die natürlich "fast gleich abgelaufen" seien.

Auch Paul Bruppacher hat in seiner durchaus guten "Chronik der NSDAP" leider, was Hitler betrifft, viele fehlerhafte Angaben anderer Autoren übernommen und nicht selbst recherchiert.

Manchmal liegt die Ursache für Fehldatierungen bei fehlerhafter Übernahme aus anderer Literatur. Karina Urbach zitiert in ihrem Werk "Go-Betweens for Hitler" aus dem Buch "Hitlers Herzog". Jedoch hat sie das Datum eines Hitler-Besuches in Coburg, der am 19. Oktober 1935 stattfand, falsch abgeschrieben. So heißt es in ihrem im Juli 2015 erschienenen Buch, der "Führer" sei am 24. Oktober 1935 in der oberfränkischen Stadt gewesen.

### Aufbau des Hitler-Itinerars

Datum Ereignis

AF/Berlin

- -Staaken,
- -Spandau,
- -Charlottenburg,
- -Tiergarten

Wochentag Datum (und Uhrzeit) Ort des Aufenthaltes

Fr 29.03.1935 Berlin

Rede auf dem Empfang des spanischen Botschafters Francesco Cortijo.

Uraufführung des Filmes "Triumph des Willens" im Ufa-Palast am Zoo.

Besuch der Ausstellung polnischer Kunst in der Akademie der Künste.

Historische Aufnahme

Aktuelle Aufnahme



Sa 30.03.1935 Berlin -Tempelhof FR/München -Oberwiesenfeld

So 31.03.1935 München



Essen im Hotel "Vier Jahreszeiten" mit Eva Braun. Teilnahme an der Verlobung von Emil Maurice mit Hedwig Ploetz.

Übernachtung im Hotel, da bis Ende April die Wohnung am Prinzregentenplatz renoviert wird. Die Wohnung darf aus Sicherheitsgründen nicht fotografiert werden. Es ist der einzige Ort, an dem Hitler tagsüber und beim Abendessen alleine sein kann.

Sehr oft besucht Hitler nun auch Heinrich Hoffmann, stets mit dem Auto.

29.03.1935 | Berlin, Hitler beim Betreten der Akademie der Künste (o.) (4); 31.03.1935 | München, Hotel Vier Jahreszeiten (u., 2013) (7)

Datum

1274

Dargestelltes Ereignis

Bildposition auf der Seite Jahr der aktuellen Aufnahme

Datum Ort Ereignis 1935

## April 1935



FR/Berlin

-Oberwiesenfeld

-Tempelhof

Besuch des Deutschen Museums auf der Museumsinsel 1. Hitler interessiert sich besonders für die Abteilungen Luftschifffahrt, Straßenbau, Schiffbau, Automobilbau und für das Modell des Panzerschiffes "Deutschland".

Ereignis (mit Hintergrundinformationen zu Orten, Personen)

Stadtteil eines Flughafens oder einer Durchfahrt

Mi 03.04.1935 Berlin

Di 02.04.1935 München

Do 04.04.1935 Berlin

Fr 05.04.1935 Berlin -Tempelhof

> FR/Ainring AF/Piding

AF/Bad Reichenhall AF/Bayerisch Gmain

AF/Bischofswiesen AF/Berchtesgaden AF/Obersalzberg

Obersalzberg Sa 06.04.1935 So 07.04.1935 Obersalzberg Mo 08.04.1935 Obersalzberg

Di 09.04.1935 Obersalzberg

AF/Berchtesgaden AF/Bischofswiesen AF/Bayerisch Gmain AF/Bad Reichenhall AF/Piding

AF/Ainring FR/Berlin

-Tempelhof

Staatsakt zur Übernahme der Justizverwaltung der Länder in der Staatsoper Unter den Linden. Rede vor Gauamtsleitern zum WHW in der Reichskanzlei.

Abends: Empfang der Gauleiter im Haus des Reichspräsidenten.

Generalsempfang

Benutztes Verkehrsmittel z. B. AF = Autofahrt

FM = Fußmarsch FR = Flugreise ZF = Zugfahrt Ort der Durchfahrt

Befehl zur Beflaggung aller Staatsgebäude anlässlich des 70. Geburtstages von Erich Ludendorff.

1275

<sup>^ 01.04.1935 |</sup> München, Besichtigung des Modells des Panzerschiffes Deutschland (103)

Ort

So 16.09.1923 Bayreuth

AF/Bindlach AF/Berneck AF/Gefrees AF/Münchberg AF/Konradsreuth AF/Hof

Teilnahme am Deutschen Tag mit Feldgottesdienst auf den Unteren Saalewiesen (heute Unterkotzauer Weg, Sigmundsgraben). Anschließend Fahrt zum Oberen Torplatz.

Abnahme des Festumzuges in der Altstadt (Bismarckstraße, Altstadt, Karolinenstraße) zusammen mit Admiral Scheer.

Abends: Reden in der "Einsteighalle" und im "Kolosseum".

AF/Konradsreuth AF/Münchberg AF/Gefrees AF/Berneck AF/Bindlach AF/Bayreuth

Mo 17.09.1923 Bayreuth

Übernachtung im Hotel "Anker". Mittags: Spaziergang durch die Stadt.



AF/vor Creußen

AF/Bayreuth AF/Bindlach AF/Berneck AF/Gefrees AF/Münchberg AF/Konradsreuth AF/Hof

Nachmittags: Besuch der Eremitage.

Abends: Rede im Parteilokal (genauer Ort unbekannt).

Essen im Restaurant "Eule" in der Kirchgasse 8. Gegen 21:30 Uhr: Abfahrt vom Hotel mit Chris-



tian Weber und Ulrich Graf - zur Tarnung Richtung Nürnberg.

Halt auf einer Anhöhe. Das Verdeck wird geschlossen, der Wagen äußerlich verändert, um bei der Durchfahrt durch das "rote" Sachsen nicht aufzufallen.

<sup>16.09.1923 |</sup> Hitler in seinem Mercedes in Hof, Allee 6 (heute Lessingstraße 6) (100)

<b>Nov</b> Do	o1.11.1923	München
Fr	02.11.1923	München
Sa So	03.11.1923 04.11.1923	München München
Mo Di	05.11.1923 06.11.1923	München München
Mi	07.11.1923	München

Do 08.11.1923 München



360

Besprechung in der Wohnung eines Tierarztes mit Chef der Bayerischen Landespolizei Hans von Seißer.

Besprechung in der Wohnung von Max Erwin von Scheubner-Richter zur Vorbereitung des Putsches.

Abnahme der Parade der Kampfverbände vor dem Gebäude des Generalstaatskommissars in der Maximiliansstraße.

Besprechung in der Wohnung von Scheubner-Richter.

Rede: genauer Ort unbekannt.

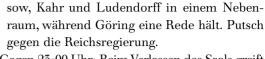
Kurz vor 24:00 Uhr: Hitler kommt aus dem Kommandantenzimmer der SA in der Schellingstraße in das Adjutantenzimmer und erklärt Ulrich Graf: "Morgen abends um 8 Uhr geht's los!"

Gegen 01:00 Uhr: Hitler verabschiedet sich. Graf begleitet ihn in die Thierschstraße. Besprechung mit Hermann Esser in dessen Wohnung.

Rede im "Löwenbräukeller".

Gegen 19:00 Uhr: Graf erhält letzte Weisungen. 20:10 Uhr: Hitler fährt vor dem "Bürgerbräukeller" vor. Er verschafft sich im Saal Gehör, indem er einen Pistolenschuss gegen die Decke abgibt und ruft: "Die nationale Revolution ist ausgebrochen." In seiner Rede ruft er die Revolution aus. Besprechungen mit Seißer, Los-





Gegen 25:00 Uhr: Beim Verlassen des Saals greift ein Polizist, als Hitler an ihm vorbeigeht, plötzlich in die Waffenrocktasche. Graf und Hitler halten ihm sofort ihre Pistolen an den Kopf. Hitler fährt zum Wehrkreiskommando in der Ludwigstraße 14, dann zur Pionierkaserne (genauer Ort unbekannt), weil General Aechter dort festgehalten wird. Erneut Fahrt zum Wehrkreiskommando.



Fr 09.11.1923 München





05:00 Uhr: Hitler verlässt das Wehrkreiskommando und fährt zum "Bürgerbräukeller". Äußerung: "Es steht sehr ernst für uns."

Kurz nach 12:00 Uhr: Abmarsch mit General Ludendorff vom "Bürgerbräukeller" über die Rosenheimer Straße, Ludwigsbrücke, Zweibrückenstraße, Isartor, Tal, Marienplatz, Weinstraße, Peruastraße, Max-Joseph-Platz, Residenzstraße zur Feldherrnhalle.

12:45 Uhr: Die Landespolizei schießt vor der Feldherrnhalle auf die Putschisten. Diese schießen zurück. Max Erwin von Scheubner-Richter hat Hitler eingehakt und wird tödlich getroffen. Ulrich Graf wirft sich vor Hitler und wird von elf Kugeln getroffen. Er stürzt auf beide. Hitler wird dabei der linke Arm ausgekugelt Es gibt 20 Tote, davon 16 Putschisten. Hitler schleppt sich in eine Seitengasse, wo ihn Dr. Walter Schultze findet. In einem Sanitäts-

1923

**<sup>08.11.1923</sup>** | München, Thierschstrasse 41 (l., 1998) (7), der Bürgerbräukeller am Abend des Putsches (r.) (4)

<sup>^ 08.11.1923 |</sup> München, Ludwigsstraße (o. r.) (2), Ludwigstraße 14 (o. l.) (49); 09.11.1923 | München, Feldherrnhalle (u.) (262)

Ort

AF/Pullach AF/Baierbrunn

Ort

AF/Schäftlarn AF/Icking AF/Wolfratshausen AF/Penzberg

AF/bei Habach

FM/Uffing





362

auto Fahrt zum Max-Josef-Platz. Von dort mit Hitlers offenem Wagen mit SA-Arzt Dr. Walter Schultze und einer weiteren Person (Hitler und Schultze sitzen hinten, vorne Fahrer und Sanitäter Frankel) Fahrt Richtung "Bürgerbräukeller": Am Marienplatz ist mehrfacher Richtungswechsel erforderlich. Da die Ludwigsbrücke gesperrt ist, erfolgt die Umkehr zum Sendlingertorplatz und Fahrt nach Süden Richtung Salzburg.

Nach 20 km klagt Hitler über Schmerzen. Er wird im Wald untersucht und erhält eine Armschlinge.

Hitler entscheidet, die Fahrt nach Uffing fortzusetzen.

Der Wagen bleibt mit Motorschaden liegen und wird im Wald versteckt.

Auf Nebenwegen und versteckten Pfaden in einem "langen und mühsamen Marsch" geht es weiter.

Kurz nach 19:00 Uhr: Ankunft am Haus von Erna Hanfstaengl in der Rußbichlstraße 2 ½ (heute Nr. 2). Das Haus wird über den seitlich liegenden Eingang betreten.

Hitler ist leichenblass und barhäuptig. Gesicht und Kleidung sind schmutzig. Er hält sich im ersten Obergeschoss auf.

NSDAP und SA werden verboten.



Sa 10.11.1923 Uffing

So 11.11.1923 Uffing

AF/Weilheim



AF/Landsberg am Lech



Bei einem Putschteilnehmer wird Hitlers Notverfassung gefunden, in der es heißt: "Alle in Deutschland aufhältliche Angehörige des jüdischen Volksstammes (…) sind (…) in Sammellager zu überführen."

Beschattung des Hauses durch Gendarmeriekommissar Georg Schmidell. Abends: Versuch, den stark angeschwollenen linken Arm einzurenken. Die Einrenkung erfolgt durch Arzt, Fahrer und Sanitäter.

Das Haus wird von sieben Polizisten umstellt.
17:05 Uhr: Hitler erhält die Information, dass Polizei in der Nähe ist. Er zieht seinen Browningrevolver und droht mit Selbstmord. Äußerung: "Das ist das Ende! Mich von diesen Schweinen verhaften lassen – niemals! Lieber tot!" Frau Hanfstaengl entwindet den Revolver durch einen Jiu-Jitsu-Griff. Hitler sitzt im Wohnzimmer in einem Polstersessel im Schlafanzug mit blauem Bademantel, als er durch Oberleutnant Rudolf Belleville verhaftet wird.

Sein Auto wird beschlagnahmt.

Vernehmung in der Landespolizeistation und kurze Vernehmung im Bezirksamt in der Alpenstraße 16. Das Bezirksamt stellt einen Schutzhaftbefehl aus.

Gegen 22:30 Uhr: Ankunft und Einvernahme in Schutzhaft in Zelle 7 (Südwestflügel, 1. Obergeschoss) der Festung am Hindenburgring 12. Untersuchung durch Dr. Josef Brinsteiner. Befund: "gesund, kräftig, rechtsseitiger Kryptorchismus, Luxation des linken Oberarms, 175

Verhör durch Dr. Hans Ehard

cm/73 Kilo".

**<sup>09.11.1923</sup>** | Uffing, Ruβbichlstraβe 2, Gesamtansicht (m. l., 2013) (7), linke Seite mit Eingang (u. l., 2013) (7), Eingang (u. r., 2013) (7)

<sup>&</sup>lt;sup>^</sup> 11.11.1923 | Weilheim, Bezirksamt (m. l. 2013) (7); Landsberg am Lech, Festung (u., 2013) (7)

Ort

Ort

So 04.07.1926 Weimar

484

19:00 Uhr: Hitler leitet im Hotel "Elephant" am Markt 19 die Sondertagung über Propaganda und Organisation.

Übernachtung ab sofort im Hotel "Elephant". Mit dem Wirt Paul Leutert verbindet ihn eine fast freundschaftliche Beziehung. Nach der Ankunft lässt er stets den Friseur Otto Ludwig (Parkstraße 3, heute Puschkinstraße) kommen. Als Speise wird Weimarer Brotsuppe bevorzugt.

07:00 Uhr: Generalappell von SA und SS im Nationaltheater am Theaterplatz 2. Kurze Ansprache und Gründung der Hitlerjugend (HJ). Beschluss über das Hoheitszeichen der Partei. 14:00 bis 15:00 Uhr: Grundsatzreferat.

Gegen 16:00 Uhr: Hitler führt einen Demonstrationszug (4.500 Teilnehmer) an. Erstmals geschlossenes Auftreten im Braunhemd und Zeigen des Deutschen Grußes. Danach Vorbeimarsch auf dem Marktplatz. Hitler soll am







Neptunbrunnen reden, beachtet aber das Redeverbot.

 $Begegnung\ mit\ Adolf\ Bartels.$ 

Abends: Rede im Vereinslokal "Erholung", im Stadthaus am Marktplatz und in der Berggesellschaft (Am Kirschberg 3) zum Ende des zweiten Reichsparteitags.

Übernachtung im Hotel "Elephant".



Mo 05.07.1926 Weimar

AF/Bad Berka AF/Blankenhain AF/Rudolstadt AF/Bad Blankenburg

**<sup>04.07.1926</sup>** | Weimar, Hitler vor der Abfahrt nach dem Vorbeimarsch (o.) (1), Am Kirschberg 3 (u. l., 2014) (7), Marktplatz mit Neptunbrunnen (u. r., 2014) (7)

		AF/Weißenburg in Bayern AF/Ellingen AF/Pleinfeld AF/Roth AF/Schwabach AF/Nürnberg	20:00 bis 23:00 Uhr: Rede im Lehrerheim (700 Teilnehmer). Übernachtung im Hotel "Deutscher Hof".
Di	04.12.1928	Nürnberg	Coornactions in 110to appearation 1101.
D,	04.12.1920	AF/Schwabach	
		AF/Roth	
		AF/Pleinfeld	
		AF/Ellingen	
		AF/Weißenburg	
		in Bayern	
		AF/Eichstätt	
		AF/Ingolstadt	
		AF/Reichertshofen	
		AF/Pörnbach	
		AF/Pfaffenhofen	
		AF/Hohenkammer	
		AF/Eching	
	0	AF/München	
Mi	05.12.1928	München	
Do	06.12.1928	München	Al J. D. J. ' D" l .º l .ll. "
Fr	07.12.1928	München München	Abends: Rede im "Bürgerbräukeller". Artikel für den VB.
Sa	08.12.1928	München	Artikei für den VB.
So	09.12.1928	München	01.45 bis 03.00 Ubr. Rada im Mathäsanhuin"
Di	11.12.1928	München	21:45 bis 23:00 Uhr: Rede im "Mathäserbräu". 17:00 Uhr: Bescherung im "Bürgerbräukeller".
וט	11.12.1920	Mulichen	Nach 20:00 Uhr: Rede im "Bürgerbräukeller".
Mi	12.12.1928	München	Anordnung
			Rede auf der Versammlung der Wehrpolitischen Vereinigung im Restaurant "Wittelsbacher
Do	12 12 10 20	München	Garten" (55 Teilnehmer).
Fr	13.12.1928 14.12.1928	München München	Erklärung
Г	14.12.1926	AF/Eching	
		AF/Ediling AF/Hohenkammer	
		AF/Pfaffenhofen	
		AF/Pörnbach	

AF/Reichertshofen
AF/Ingolstadt
AF/Eichstätt
AF/Weißenburg
in Bayern
AF/Ellingen
AF/Gunzenhausen
AF/Ansbach
AF/Uffenheim
AF/Ochsenfurt
AF/Würzburg
AF/Unterpleichfeld
AF/Werneck
AF/Schweinfurt

20:20 bis 22:45 Uhr: Rede im Saalbau in der Neutorstraße 1 (1.200 Teilnehmer) über "Andersrassige, Juden und Neger".



AF/Eltmann
AF/Bamberg
AF/Forchheim
AF/Erlangen
AF/Nürnberg
Sa 15.12.1928 Nürnberg
AF/Schwabach
AF/Roth
AF/Pleinfeld
AF/Ellingen
AF/Weißenburg
in Bayern
AF/Eichstätt
AF/Ingolstadt

AF/Hassfurt

Übernachtung im Hotel "Deutscher Hof".

AF/Reichertshofen

Datum

Ort



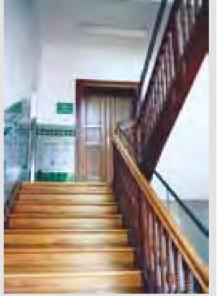
### Oktober 1929

Di 01.10.1929 München Mi 02.10.1929 München München Do 03.10.1929 Fr 04.10.1929 München

Hitler lernt die 17-jährige Eva Braun im Fotoatelier Hoffmann in München kennen. Hoffmann stellt sie vor: "Unser braves Fräulein Eva." Hitler lädt sie spontan in die Oper ein.



Umzug von der Thierschstraße an den Prinzre-Sa 05.10.1929 München gentenplatz 16. Nichte Geli und die Haushälterin Anni Winter, geborene Schuler, und ihr





So 06.10.1929 München München Mo 07.10.1929 München Di 08.10.1929 Mi 09.10.1929 München Do 10.10.1929 München 11.10.1929 München 12.10.1929 München München 13.10.1929 Mo 14.10.1929 München 15.10.1929 München Mi 16.10.1929 München Do 17.10.1929 München Fr 18.10.1929 München AF/Eching AF/Hohenkammer AF/Pfaffenhofen AF/Pörnbach AF/Reichertshofen AF/Ingolstadt AF/Eichstätt AF/Weißenburg in Bayern AF/Ellingen

AF/Pleinfeld

Artikel für den VB.

Artikel für den VB. Anordnung

Anordnung

Oktober 1929 | Kurzer Halt auf Reisen, unbekannter Ort (o.) (18); 04.10.1929 | München, Staatsoper (2014) (7)

<sup>05.10.1929 |</sup> München, Prinzregentenplatz 16 (r., 2013) (7), 2. OG, Hitlers Wohnungstür (l., 2002) (7)

Ort

Mo 14.03.1932 München
Di 15.03.1932 München
ZF/Weimar

Während der Fahrt werden die Fenster des Zuges mit einem Revolver beschossen.

Nach 16:00 Uhr: Zeugenaussage vor dem Landtagsuntersuchungsausschuss im Plenarsaal des Landtages im ehemaligen Fürstenhaus (heute Hochschule für Musik am Platz der Demokratie 2-3) wegen der "Hildburghausenaffäre" (Ernennung zum Gendarmeriekommissar). Hitler ist wütend.



Nach 21:30 Uhr: Rede in der neu eröffneten Weimarhalle (heute Congress Centrum am Unesco-Platz 1) (4.500 Teilnehmer).





<sup>^</sup> **15.03.1932** | Weimar, Landtag (o., 2014) (7), Weimarhalle (u., 1934) (2)

<sup>^ 15.03.1932 |</sup> Hitler verlässt die Weimarhalle (1)

Do	26.01.1933	München ZF/Berlin	
		-Charlottenburg	Nachts: Besprechung in der Wohnung von
			Goebbels am Reichskanzlerplatz.
г		D - ulti-	Übernachtung im Hotel "Kaiserhof".
Fr	27.01.1933	Berlin	Besprechung mit Göring und Ribbentrop in Görings Wohnung.
			Nachmittags: Besprechung mit Hugenberg im Reichstagspräsidialgebäude.
			Übernachtung im Hotel "Kaiserhof".
Sa	28.01.1933	Berlin	Rücktritt des Kabinetts Schleicher.
			Nachmittags: Besprechung im Hotel "Kaiserhof" mit Goebbels.
			Weitere Besprechung in der Wohnung von
			Goebbels.
So	29.01.1933	Berlin	
		-Charlottenburg	Bis 05:00 Uhr: Besprechung bei Goebbels in dessen Wohnung.
			11:00 Uhr: Besprechung mit Franz von Papen im Hotel "Kaiserhof".
			15:00 bis 16:00 Uhr: Besprechung mit dem Chef
			der Heeresleitung Generaloberst Kurt Freiherr
			von Hammerstein-Equord in der Wohnung von Edwin Bechstein.
			Abends: Hitler erfährt von Gerüchten über ei-
			nen bevorstehenden Militärputsch.
Мо	30.01.1933	Berlin	In Berlin gibt es Gerüchte über einen bevorste- henden Putsch der Reichswehr.
			Morgens: Besprechungen mit Otto Wagener und Erlass eines Aufrufes.
		FM/Berlin	10:20 Uhr: Besprechung bei Franz von Papen
			in dessen Wohnung im Reichsinnenministeri- um.
			10:45 Uhr: Gang durch die Ministergärten zur
			Reichskanzlei.
			Ernennung zum Reichskanzler durch Hindenburg.
			11:30 Uhr: Vereidigung des Kabinetts.
			12:00 Uhr: Feier im Hotel "Kaiserhof". Hitler
			zeigt sich auf dem Balkon.
			16:00 Uhr: Fahrt zum Dienstgebäude.



<sup>^</sup> **30.01.1933** | Berlin, Hitler verlässt nach seiner Ernennung zum Reichskanzler die Reichskanzlei und fährt zum Hotel Kaiserhof (4)

1933

Di 31.01.1933 Berlin

Datum



Ereignis

Fahrt zu Reichspräsident Hindenburg in die Wilhelmstraße 73. 20:30 bis 24:00 Uhr: Abnahme des Fackelzuges von einem Fenster der Reichskanzlei aus. Äußerung: "Keine Macht der Welt wird mich jemals lebend hier wieder herausbringen." Äußerung Franz von Papen: "Wir haben ihn uns engagiert. In zwei Monaten haben wir Hitler in die Ecke gedrückt, dass er quietscht." Verhandlung mit dem Vorsitzenden der Zentrumspartei Ludwig Kaas. Nachmittags: Kabinettssitzung, Hitler will den

Reichstag auflösen und Neuwahlen ansetzen.

17:00 Uhr: erste Kabinettssitzung.

AF/Endorf AF/Lambach AF/Seebruck AF/Traunstein AF/Teisendorf AF/Anger AF/Aufham AF/Bad Reichenhall AF/Bayerisch Gmain AF/Bischofswiesen AF/Berchtesgaden AF/Obersalzberg Obersalzberg Mi 19.07.1933 AF/Berchtesgaden AF/Engedey AF/Ramsau AF/Zauberwald AF/Hintersee AF/Zauberwald AF/Ramsau

Do 20.07.1933

Einkehr im Hotel "Post" Am See 61 und Unter-

AF/Engedey AF/Berchtesgaden AF/Obersalzberg Obersalzberg AF/Berchtesgaden AF/Bischofswiesen AF/Bayerisch Gmain AF/Bad Reichenhall AF/Aufham AF/Anger AF/Teisendorf AF/Traunstein AF/Seebruck

AF/Lambach AF/Endorf AF/Rosenheim AF/Bad Aibling AF/Feldkirchen AF/Peiß

AF/Höhenkirchen AF/Ottobrunn

AF/Neubiberg AF/München

Fr 21.07.1933 München ZF/Bayreuth

Sa 22.07.1933 Bayreuth

Unterhaltung mit dem Präsidenten der Genfer Abrüstungskonferenz Sir Neville Henderson im "Regina-Hotel".

Deutschland und der Vatikan unterzeichnen das Reichskonkordat.

Nachts: Vortrag einer Abordnung der Stadt Nürnberg über die Pläne für das Reichsparteitagsgelände.

Übernachtung in der Villa von Fritz Böhner in der Parkstraße 4. Hausrat erhält Hitler aus der Villa "Wahnfried".



Rundfunkrede zur evangelischen Kirchenwahl. Besuch der Oper "Die Meistersinger" der Richard-Wagner-Festspiele im Festspielhaus. Hitler zeigt sich stets in der zweiten Pause auf dem Balkon bzw. an einem Seitenfenster im ersten Stock.



haltung mit Dr. Hugo Eckener.

**<sup>21.07.1933</sup>** | Bayreuth, Parkstraße 4 (o., 2013) (7); **22.07.1933** | Bayreuth, Hitler und Winifred Wagner in der Pause auf dem Weg zum Festspielrestaurant (u.) (99)

Ort

Sa 07.09.1935 Munsterlager AF/Nähe Bispingen

> AF/Munsterlager ZF/Berlin

So 08.09.1935 Berlin

Mo 09.09.1935 Berlin Di 10.09.1935 Berlin

> -Tempelhof FR/Nürnberg -Marienberg



Während der Fahrt durch das Manövergelände bleibt Hitlers Mercedes im Schlamm stecken.

Übernachtung im Sonderzug.

Bei der Manöverbesichtigung bleibt Hitlers Wagen im Schlamm stecken.
Abnahme einer Truppenparade.

Rede beim Empfang des neuen italienischen Botschafters Bernardo Attolico im Reichspräsidentenpalais.

16:20 Uhr: Ankunft.

Fahrt durch die Bayreuther Straße.

Rede im Rathaus zum Beginn des siebten Reichsparteitages ("Reichsparteitag der Freiheit").

Besuch der Oper "Die Meistersinger von Nürnberg".

Übernachtung im Hotel "Deutscher Hof".



11:00 Uhr: Verlesung der Proklamation durch Gauleiter Wagner in der Luitpoldhalle.16:30 Uhr. Rede zur Grundsteinlegung zum Bau der Kongresshalle.



20:00 Uhr: Rede vor der Kulturtagung. Übernachtung im Hotel "Deutscher Hof". Rede zum RAD auf dem Zeppelinfeld.

21:00 Uhr: Fackelzug.

Übernachtung im Hotel "Deutscher Hof".

09:45 Uhr: Rede vor der NSDAP-Auslandsorganisation im Apollotheater.

10:30 Uhr: Rede zum Parteikongress.

17:00 Uhr Rede auf dem Zeppelinfeld zu den politischen Leitern (100.000 Teilnehmer).

18:00 Uhr: Auf dem Hauptbahnhof Begrüßung eines Sonderzugs mit Diplomaten.

21:30 Uhr: Rede zur Frauentagung.

Übernachtung im Hotel "Deutscher Hof".

10:00 Uhr: Rede im Stadion zur HJ. Äußerung: "In unseren Augen, da muss der deutsche Junge der Zukunft schlank und rank sein, flink wie Windhunde, zäh wie Leder und hart wie Kruppstahl." (54.000 Teilnehmer).

11:45 Uhr: Rede zur DAF im Kongresssaal.

15:00 Uhr: Parteikongress.

Übernachtung im Hotel "Deutscher Hof".

08:00 Uhr: Appell der SA, SS, NSKK und der SS-Verfügungstruppen mit Rede in der neugestalteten Luitpoldarena.

**<sup>06.09.1935</sup>** | Hitler bei seinem stecken gebliebenen Fahrzeug (99) (0.); **10.09.1935** | Hitler umarmt bei seiner Ankunft vor dem Hotel Deutscher Hof einen Hitlerjungen (u.) (99)





1328



Frühstück auf der Burg.







Vorbeimarsch auf dem Adolf-Hitler-Platz. 21:00 Uhr: Rede auf der Reichstagssitzung im Kulturvereinsgebäude.



Verabschiedung der "Nürnberger Gesetze" (Rassegesetze). Die Hakenkreuzflagge wird Nationalflagge.

22:30 Uhr: Essen

Übernachtung im Hotel "Deutscher Hof". 14:00 Uhr: Rede auf dem neuen Zeppelinfeld zum "Tag der Wehrmacht" mit Vorführungen.



**<sup>15.09.1935</sup>** | Nürnberg, Luitpoldarena und Luitpoldhalle (o.) (2), SS-Angehörige in der Luitpoldarena, im Hintergrund die Luitpoldhalle (u. r.) (64), Vergleichsaufnahme des Eingangsbereiches der Luitpoldhalle (u. l., 2015) (7)

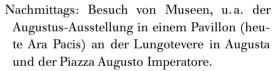
**<sup>15.09.1935</sup>** | Nürnberg, Vorbeimarsch auf dem Adolf-Hitler-Platz (o. l.) (124) (o. r.) (217), Gebäude des Kulturvereins (m.) (53); **16.09.1935** | Bei der Ankunft auf dem Zeppelinfeld (u.) (20)



Fr 06.05.1938 ZF/Rom

Übernachtung im Palazzo del Quirinale. 10:00 Uhr: Abnahme einer großen Militärparade in der Via dei Trionfi (heute Via di S. Gregorio).





Bei der Fahrt durch die Via Vittorio Veneto fallen Hitler "schöne Frauen" am Straßenrand auf. 17:40 Uhr: Empfang bei Fürst Colonna, Gouverneur von Rom, auf dem Kapitol.



Datum

Ort



Abends: Vorführungen des faschistischen Dopolavoro-Werks im Park der Villa Borghese. Besuch eines Konzertes auf der Piazza di Siena im Park der Villa Borghese. Übernachtung im Palazzo del Quirinale.

**<sup>06.05.1938</sup>** | Rom, Hitler und der italienische König auf dem Weg zur Truppenparade (4)

o6.o5.1938 | Rom, Mussolini, Hitler, König Viktor Emanuel III. und Königin Elena auf der Ehrentribüne (o.) (4), Kapitol (u. l.) (618), Hitler und Mussolini kommen vor einem Museum an (u. r.) (2)

Empfang von Ribbentrop nach dessen Rückkehr aus Moskau.

Ereignis



Fr 25.08.1939 Berlin

Sa 26.08.1939 Berlin

1724

13:30 bis 14:30 Uhr: Empfang des britischen Botschafters Henderson.

Verschiebung des Reichsparteitages.

15:02 Uhr: Hitler erteilt den Befehl, am nächsten Morgen Polen anzugreifen.

Bereits an diesem Freitag Vorstoß erster Son-

Bis 17:50 Uhr: Empfang des französischen Botschafters Robert Coulondre.

18:00 bis 18:30 Uhr: Empfang des italienischen

18:30 Uhr: Widerruf des Angriffsbefehls. Äußerung: "Sofort alles anhalten. Ich brauche Zeit

Empfang des französischen Botschafters Robert

Nachts: Unterredung mit dem schwedischen

Die für den 27. August angesetzte Tannenbergnische Arbeitskräfte.

Beginn der heimlichen Mobilmachung in Deutschland.

dereinheiten auf polnisches Gebiet.

Botschafters Bernardo Attolico.

zu Verhandlungen!"

Der für 04:30 Uhr geplante Angriff auf Polen wird ausgesetzt.

Coulondre.

Großindustriellen Birger Dahlerus.

feier und der Reichsparteitag werden abgesagt. Abends: Mussolini teilt mit, dass er nicht am Krieg teilnehmen kann. Hitler verlangt italie-

So 27.08.1939	Berlin	<ul><li>17:30 Uhr: Rede vor den Reichstagsabgeordneten im Mosaiksaal.</li><li>Letztes Foto in brauner Uniform mit Hakenkreuzarmbinde beim Empfang im Großen Empfangssaal.</li></ul>	
		Start des ersten Düsenflugzeuges der Welt, ei-	
Ma 20 00 1020	Berlin	ner Heinkel He 178.	
Mo 28.08.1939	Deriiri	Empfang des britischen Botschafters Henderson. Einführung von Lebensmittelbezugsmarken.	
		Nachmittag: Äußerung gegenüber dem Oberbefehlshaber des Heeres: "() versucht nur noch Polen ins Unrecht zu setzen."	
		Polen ruft die Mobilmachung aus. 22:30 Uhr: Empfang des britischen Botschaf-	
		ters Henderson.	
Di 29.08.1939	Berlin	Abends: Empfang des britischen Botschafters Henderson und Aushändigung der Antwort- note an Chamberlain mit einem Ultimatum,	
Mi 30.08.1939	Berlin	Polen solle einen Sonderbeauftragten entsenden. Vormittags: Empfang von Gauleiter Forster.	
Wii 50.00.1959	Deriiii	Abschluss der Mobilmachung.	
		Erlass über die Bildung eines Ministerrates für	
	D 1:	die Reichsverteidigung.	
Do 31.08.1939	Berlin	00:30 Uhr: mündlicher Befehl zum Angriff auf Polen.	
		12:40 Uhr: Unterzeichnung des Angriffsbefehls.	
		Erlass der Weisung Nr. 1b (Polen und Westmächte): "Nachdem alle politischen Möglichkeiten erschöpft sind, () habe ich mich zur gewaltsamen Lösung entschlossen. Angriffs-	
		tag 1.9.39. Angriffszeit 4.45 Uhr."	
		Hitler trägt zum letzten Mal die Parteiuniform mit Hakenkreuzarmbinde.	

<sup>24.08.1939 |</sup> Berlin, Begrüßung des Reichsaußenministers nach dessen Rückkehr aus Moskau (4)

<sup>27.08.1939 |</sup> Berlin, Neue Reichskanzlei, Großer Empfangssaal (179)



04:45 Uhr: Deutscher Angriff auf Polen mit 52 Divisionen, 1,5 Millionen Soldaten, 3.600 gepanzerten Fahrzeugen und fast 2.000 Flugzeugen.

Das Regierungsviertel und die Krolloper werden mit Flakgeschützen geschützt.

05:40 Uhr: Verlesung der Proklamation Hitlers im Rundfunk.

10:00 Uhr: Reichstagssitzung. Hitler erklärt wahrheitswidrig: "Seit 5 Uhr 45 wird jetzt zurückgeschossen! Und von jetzt ab wird Bombe mit Bombe vergolten. (...) Ich habe damit wieder jenen Rock angezogen, der mir selbst der heiligste und teuerste war. Ich werde ihn nur ausziehen nach dem Sieg – oder – ich werde dieses Ende nicht erleben!"



Für den Fall seines Todes bestimmt er Göring und nach diesem Heß zu seinen Nachfolgern. 18:55 Uhr: Erster Sirenenalarm in Berlin, ausgelöst durch zwei polnische Flugzeuge. Das Hören ausländischer Sender ist strafbar. Sa 02.09.1939 Berlin

Ort

So 03.09.1939 Berlin/ZF

Ursprünglich geplanter Beginn des elften Reichsparteitages ("Reichsparteitag des Friedens").

Besprechungen mit dem Chef des Generalstabs Halder.

09:00 Uhr: Ultimatum Großbritanniens zur Einstellung der Kampfhandlungen.

11:00 Uhr: Nach Verstreichen des Ultimatums erklärt Großbritannien Deutschland den Krieg. Hitler fragt Ribbentrop ratlos: "Was nun?"

12:30 Uhr: gleichlautendes Ultimatum Frankreichs.

14:30 Uhr: In vier Proklamationen unterrichtet Hitler das deutsche Volk über den Kriegszustand: "Wir haben nichts zu verlieren, wir haben alles zu gewinnen."

17:00 Uhr: Frankreich erklärt Deutschland den Krieg.

Weitere Kriegserklärungen von Australien, Indien, Neuseeland, Burma, Jordanien, Kambodscha, Pakistan, Laos und Vietnam.

Hitler ruft persönlich im Berghof an und ordnet an, "zwölf unserer wertvollsten Gemälde in den Felsengang unter der Großen Halle zu stellen".

Empfang des neuen sowjetischen Botschafters Alexander Schkarzews und des sowjetischen Militärbevollmächtigten General Purkajew.



Erlass der Weisung Nr. 2 (Kriegsführung gegen England und Frankreich).

Abends: Hitler fährt durch die verdunkelte Stadt zum Bahnhof.

21:00 Uhr: Abfahrt vom Stettiner Bahnhof. Übernachtung im Sonderzug.

O1.09.1939 | Berlin, Hitler während seiner Rede vor dem Reichstag (o.) (99), am Ende seiner Rede mit der Kriegserklärung an Polen (u.) (4)

Di 18.06.1940 ZF/Wasser-

Ort

trüdingen

ZF/Nördlingen

ZF/München ZF/<u>Kufstein</u> ZF/München/ZF Vormittags: 10 Minuten technisch bedingter

Halt.

Mittags: Abfahrt. 12:00 Uhr: Ankunft. Privatwohnung

14:58 Uhr: am Hauptbahnhof Empfang von Mussolini und Fahrt zum Prinz-Carl-Palais.





1830







16:00 Uhr: Hitler begrüßt Mussolini unter dem Portal des Führerbaus.

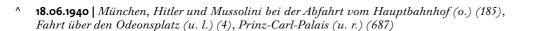


Privatwohnung Hitler geleitet Mussolini vom Prinz-Carl-Palais zum Hauptbahnhof.

21:45 Uhr: Eintreffen am Bahnhof.

22:00 Uhr: Abfahrt.

Übernachtung im Sonderzug.



**<sup>18.06.1940</sup>** | Hitler und Mussolini mit Entourage im Führerbau (o.) (4), Ritter von Epp begrüsst Mussolini (u. l.) (4), Hitler fährt an der Residenz vorbei zu seiner Privatwohnung

Sa	12.07.1941	Führerhauptquartier Wolfsschanze	Großbritannien und die Sowjetunion unter-
So	13.07.1941	Führerhauptquartier Wolfsschanze	zeichnen einen Beistandspakt.
Mo	14.07.1941	Führerhauptquartier Wolfsschanze	Empfang des japanischen Botschafters Oshima Hiroshi. Angebot eines gemeinsamen Vernich- tungskrieges gegen die Sowjetunion und die USA. Erlass der Weisung Nr. 32b (Richtlinien für die personelle und materielle Rüstung).
Di	15.07.1941	Führerhauptquartier Wolfsschanze	Empfang des japanischen Botschafters Oshima Hiroshi.
Mi	16.07.1941	Führerhauptquartier Wolfsschanze	Besuch Görings.  Zentrale Besprechung über das Schicksal der Sowjetunion. Hitler verkündet die Aufteilung und Ausbeutung der Sowjetunion zum Kriegsziel im Osten. Äußerung: "Grundsätzlich kommt es darauf an, den riesenhaften Kuchen handgerecht zu zerlegen, damit wir ihn erstens beherrschen, zweitens verwalten, drittens ausbeuten können."  Einnahme von Smolensk.
Do	17.07.1941	Führerhauptquartier Wolfsschanze	Empfang von General Kurt Student und einer Abordnung von Kretakämpfern mit Ordensverleihungen und Ansprache.  Ernennung von Alfred Rosenberg zum Reichsminister für die besetzten Ostgebiete.  Erlass über die "Verwaltung der neu besetzten Ostgebiete".  Die SS ist mit der "polizeilichen Sicherung" beauftragt.
Fr	18.07.1941	Führerhauptquartier Wolfsschanze	Empfang von Oberstleutnant Adolf Galland und weiteren Offizieren zur Ordensverleihung. Beginn einer fünfwöchigen Krankheitsphase.
Sa	19.07.1941	Führerhauptquartier Wolfsschanze	Erlass der Weisung Nr. 33 (Fortführung des

So 20.07.1941

Mo 21.07.1941

Krieges im Osten). Ziel ist, "weitere starke Teile des Feindes am Ausweichen in die Weite des russischen Raumes zu verhindern und sie zu vernichten."

Besichtigung einer Zeltstadt im Führerhauptquartier.

Empfang des stellvertretenden kroatischen Staatsführers und Verteidigungsministers Marschall Sladko Kvaternik.

Beginn der nun fast täglich stattfindenden Bombenangriffe auf Moskau.

(Gemeinde Weischnuren) FR/<u>Malnava</u> <u>bei Kārsava</u> (<u>Lettland</u>) AF/<u>Malnava</u>

AF/Wilhelmsdorf

Führerhauptquartier

Führerhauptquartier

Wolfsschanze

Wolfsschanze

Flugplatz südlich des Ortes. Hauptquartier der Heeresgruppe Nord (heute östlich der Muitas iela).



Besprechung mit Generalfeldmarschall Wilhelm Ritter von Leeb.

FR/Wilhelmsdorf AF/Führerhauptquartier Wolfsschanze

Äußerung: "Der Zauber von Florenz und Rom, Ravenna und Siena oder Perugia, wie schön die Toskana und Umbrien. Jeder Palast in Florenz oder Rom ist mehr wert als das gesamte Windsor Castle. Wenn die Engländer Florenz

<sup>^ 21.07.1941 |</sup> Lagebesprechung mit Keitel, Brauchitsch und Halder in Malnava/Lettland (4)

Ort

Fr 12.03.1943 <u>Führerhauptquartier</u>

Werwolf

Sa 13.03.1943 <u>Führerhauptquartier</u>

<u>Werwolf</u>

AF/Strishawka

(Stryzhavka)

AF/<u>Dorozhnje</u>

AF/Kalinowka

(Kalynivka) FR/Smolensk

AF/Krasny Bor

Erlass über den diesjährigen Heldengedenktag.

Flug mit der "Condor".

Flugplatz am nördlichen Stadtrand.

Hauptquartier westliches Waldlager der Heeresgruppe Mitte in einem Wäldchen südlich des Ortes in der Nähe des Gnyozdovo Grabhügels östlich von Gnyozdovo. Das Massaker von Katyn wurde wenige Kilometer westlich verübt. Hitlers Eskorte soll im Wäldchen auf dem Weg vom Flughafen zum Hauptquartier von Verschwörern aus dem Offizierskorps liquidiert werden. Der Plan wird nicht ausgeführt, da



Hitler befiehlt die Operation "Zitadelle", den Angriff auf den sowjetischen Frontbogen um die russische Stadt Kursk..

Mittags: Essen im Kasinogebäude. Tresckow plant, dass mehrere Verschwörer Hitler hierbei erschießen. Generalfeldmarschall Kluge verbietet das Attentat.

Ein zuvor geplantes Attentat im Stab von General von Weichs in Walki bei Poltawa hat vorgesehen, dass General Hubert Lanz und weitere Hitler erschießen.



AF/Smolensk

Als Likör getarnter Sprengstoff wird im Flugzeug deponiert, explodiert aber nicht.

FR/Wilhelmsdorf

AF/Führerhauptquartier Wolfsschanze

So 14.03.1943

Führerhauptquartier Wolfsschanze

Charkow wird von SS-Truppen wiedererobert. Tausende Zivilisten kommen dabei ums Leben. Die 1. SS-Panzerdivision "Leibstandarte

<sup>^ 13.03.1943 |</sup> Hitler auf dem Weg zur Lagebesprechung in Krasny Bor/Sowjetunion-Russland (18)

<sup>^ 13.03.1943 |</sup> Hitler nach Ende der Besprechung auf dem Weg zum Flugplatz Smolensk (o.) (18), Generalfeldmarschall Hans Günther von Kluge verabschiedet Hitler auf dem Flugfeld (u.) (4)

Wolfsschanze

Wolfsschanze

Wolfsschanze

-Rügenwalde-Bad (Darłowo) AF/Rügenwaldemünde

Fr 19.03.1943 ZF/Rügenwalde

Do 18.03.1943

Gefangenen und Verwundeten. Mo 15.03.1943 Führerhauptquartier

> Befehl zur Zerstörung der Flugplätze in der Nähe von Vichy (Frankreich), nachdem Fluchtpläne des Marschalls Philippe Pétain bekannt geworden sind.

SS Adolf Hitler" tötet eine große Anzahl von

Di 16.03.1943 Führerhauptquartier Wolfsschanze Verleihung der Schwerter an Generalleutnant

Balck. Mi 17.03.1943 Führerhauptquartier

> Führerhauptquartier Empfang des spanischen Generals Martinez Campos.

AF/Bahnhof Görlitz/ZF Übernachtung im Sonderzug.

> Der Schießplatz ist über die Parkstraße erreichbar. Abfeuern der Großgeschütze "Schwerer Gustav" und "Ferdinand" im Beisein von Ferdinand Porsche.







AF/Rügenwalde -Rügenwalde-Bad/ZF

Sa 20.03.1943 ZF/Berlin

14:00 Uhr: Abfahrt. Übernachtung im Sonderzug. Besprechung mit Rommel.

Abends: Besprechung mit Goebbels über die Judenfrage.

<sup>19.03.1943 |</sup> Hitler in Rügenwalde vor dem "Schweren Gustav", dem größten Geschütz der Welt (18)

<sup>19.03.1943 |</sup> Die 80-cm-Granate des Eisenbahngeschützes (o.) (18), Gang über den Schießplatz Rügenwalde (u.) (18)

Datum	Ort	Ereignis	Datum	Ort	Ereignis
Fr 20.08.1943	Führerhauptquartier Wolfsschanze	17:00 Uhr: Privat. 20:20 Uhr: Abendessen mit Ribbentrop und Dönitz. 21:00 Uhr: Lagevortrag. 22:30 Uhr: Keitel, Zeitzler. 23:40 Uhr: Below.  00:30 Uhr: Tee mit Speer. 03:30 Uhr: Hitler verabschiedet sich. 10:40 Uhr: Wecken. 11:00 Uhr: Spaziergang mit GF Bormann. Frühstück 12:00 Uhr: Lagevortrag. 13:45 Uhr: Göring. 14:45 Uhr: Gespräch mit Manstein. 15:30 Uhr: Mittagessen mit Ribbentrop. 16:00 Uhr: Minister Frick. 16:30 Uhr: Oberst Christian. 17:00 Uhr: Lammers, Bormann. 17:50 Uhr: Minister Thierack. 18:00 Uhr: Goebbels. Bei einem einstündigen Spaziergang mit	So 22.08.1	943 Führerhauptquartier Wolfsschanze	12:25 Uhr: General Schmundt. 12:40 Uhr: Speer. ??:?? Uhr: Lagevortrag. Empfang des ungarischen Honvédministers Generaloberst von Csatay. 14:25 Uhr: Mittagessen mit Speer. Anschließend Besprechung mit Speer und Saur. 20:30 Uhr: Abendessen mit Ribbentrop. 21:30 Uhr: Lagevortrag. 23:00 Uhr: Ribbentrop.  00:20 Uhr: Speer. 00:45 Uhr: Tee. 10:40 Uhr: Wecken. 11:30 Uhr: Spaziergang mit GF Bormann. 11:40 Uhr: Frühstück. 12:00 Uhr: Hewel, dann Engel. 12:20 Uhr: Lagevortrag mit Göring und Himmler. 15:00 Uhr: Mittagessen mit Göring. 16:20 Uhr: Major Waizenegger. 17:15 Uhr: Minister Funk, Himmler, anschließend Speer.
Sa 21.08.1943	Führerhauptquartier Wolfsschanze	Goebbels durch die Anlagen plant Hitler die Verstärkung der Bunker im FHQ, da er befürchtet, dass "demnächst das Hauptquartier angegriffen wird".  19:00 Uhr: Privat.  20:30 Uhr: Abendessen mit Speer und Saur.  21:30 Uhr: Lagevortrag, anschließend Besprechung mit Himmler.  23:50 Uhr: Speer.  Entlassung von Wilhelm Frick als Reichsinnenminister und Ernennung Himmlers zu dessen Nachfolger.  ??:?? Uhr: Prinz von Hessen.  10:35 Uhr: Wecken.  11:20 Uhr: Spaziergang mit den Brüdern Bormann und Walter Frentz.  11:45 Uhr: Bormann.  12:00 Uhr: Frühstück.	Mo 23.08.1	943 Führerhauptquartier Wolfsschanze	<ul> <li>18:25 Uhr: Keitel.</li> <li>19:00 Uhr: dazu Bormann, Lammers, Minister Thierack.</li> <li>20:00 Uhr: Privat.</li> <li>21:15 Uhr: Abendessen mit Ribbentrop.</li> <li>22:00 Uhr: Lagevortrag.</li> <li>23:00 Uhr: Ribbentrop.</li> <li>Charkow wird erneut von deutschen Truppen geräumt.</li> <li>00:45 Uhr: Prinz von Hessen.</li> <li>03:00 Uhr: Hitler verabschiedet sich.</li> <li>10:45 Uhr: Wecken.</li> <li>11:30 Uhr: Spaziergang mit GF Bormann.</li> <li>11:50 Uhr: Frühstück.</li> <li>12:20 Uhr: Lagevortrag.</li> <li>14:00 Uhr: Mittagessen mit Ribbentrop.</li> <li>16:30 Uhr: Eichenlaubverleihung an Oberst Grebel.</li> </ul>

Datum	Ort	Ereignis	Datum	Ort	Ereignis
Mi 25.10.1944	Führerhauptquartier Wolfsschanze	00:00 Uhr: Puttkamer. 01:00 Uhr: Sonnleithner. 01:30 Uhr: Tee. 04:00 Uhr: Hitler verabschiedet sich. 12:10 Uhr: Wecken. 13:20 Uhr: Schaub. 13:45 Uhr: Professor Morell. 14:20 Uhr: Mittagessen. 14:55 Uhr: General Burgdorf. 15:10 Uhr: Lagevortrag. 17:00 Uhr: Göring. 17:50 Uhr: Mittagessen. 18:15 Uhr: Privat. 21:30 Uhr: Abendessen.	Sa 28.10.1944	Führerhauptquartier Wolfsschanze	Verfügung zur Vermeidung von Auto- und Flugzeugunfällen führender Persönlichkeiten. 18:00 Uhr: Essen. 18:15 Uhr: Bormann. 19:00 Uhr: Privat. 22:00 Uhr: Abendessen. 23:15 Uhr: Sonnleithner.  00:00 Uhr: Puttkamer. 01:00 Uhr: Tee. 04:10 Uhr: Hitler verabschiedet sich. 12:10 Uhr: Wecken. 13:00 Uhr: Professor Morell. 13:30 Uhr: Schaub. 14:15 Uhr: Mittagessen.
Do 26.10.1944  Fr 27.10.1944	Führerhauptquartier Wolfsschanze Führerhauptquartier Wolfsschanze	00:10 Uhr: Lagevortrag. 01:10 Uhr: Tee. 03:30 Uhr: Hitler verabschiedet sich. 11:30 Uhr: Wecken. 12:00 Uhr: Professor Morell. 13:30 Uhr: Spaziergang. 14:15 Uhr: Mittagessen. 14:40 Uhr: General Burgdorf. 14:55 Uhr: General Buhle. 15:00 Uhr: Lagevortrag. 18:00 Uhr: Göring. 19:00 Uhr: Privat. 22:00 Uhr: Abendessen. 23:00 Uhr: Sonnleithner. Eva Braun schreibt ihr Testament.	So 29.10.1944	Führerhauptquartier Wolfsschanze	<ul> <li>15:00 Uhr: Lagevortrag.</li> <li>Erlass der Weisung Nr. 68 (Führerbefehl über die Befehlsführung bei auf sich selbst gestellten Truppenteilen).</li> <li>Verleihung des Eichenlaubes an Generaloberst Johannes Blaskowitz.</li> <li>17:00 Uhr: Privat.</li> <li>22:00 Uhr: Abendessen.</li> <li>22:30 Uhr: Professor Morell.</li> <li>23:30 Uhr: Sonnleithner.</li> <li>00:00 Uhr: Lagevortrag.</li> <li>01:15 Uhr: Tee.</li> <li>03:45 Uhr: Hitler verabschiedet sich.</li> <li>11:30 Uhr: Wecken.</li> <li>12:30 Uhr: Professor Morell.</li> <li>14:00 Uhr: Mittagessen.</li> <li>14:45 Uhr: General Burgdorf.</li> </ul>
		01:30 Uhr: Privat. 05:00 Uhr: Hitler verabschiedet sich. 12:00 Uhr: Wecken. 13:00 Uhr: Schaub. 13:25 Uhr: Professor Morell. 14:00 Uhr: Friseur. 14:20 Uhr: Mittagessen. 15:00 Uhr: Lagevortrag.			15:00 Uhr: Jodl. 15:30 Uhr: Lagevortrag. 17:00 Uhr: Generaloberst von Blaskowitz. 17:30 Uhr: Essen. 17:45 Uhr: Frau Christian. 17:50 Uhr: Privat. 22:00 Uhr: Abendessen. 23:10 Uhr: Fegelein. 23:20 Uhr: Puttkamer.

1944

2263 2262



## Diese vier Bände beinhalten die weitgehend vollständige Chronologie der Aufenthaltsorte und Reisen des deutschen Diktators Adolf Hitler (1889-1945).

Die wesentlichen politischen, militärischen und persönlichen Ereignisse, die die Gründe für eine Reise Hitlers, einen Aufenthalt oder sogar den einfachen Tagesablauf erst nachvollziehbar werden lassen, sind direkt am jeweiligen Tag und – soweit überliefert – auch mit der Tageszeit in chronologischer Reihenfolge dargestellt.

Exkurse über den Verbleib der Leiche Hitlers, seine Reisegewohnheiten, seine Wohnorte, die von ihm benutzten Verkehrsmittel sowie Statistiken über die Häufigkeit seiner Besuche und Aufenthalte in ausgewählten Städten und über die Bilanz des Zweiten Weltkrieges ergänzen das Werk.

Mit insgesamt 2211 Bildern (1494 historischen Aufnahmen und 717 Fotos aus der jüngeren Vergangenheit) – davon ca. drei Viertel bisher unveröffentlicht – wird das vorliegende Werk eindrucksvoll bebildert. Daten, Zahlen und Fakten aus der Vergangenheit werden in Beziehung gesetzt zu den noch existierenden Orten, so dass Geschichtswissen und neue Erkenntnisse nicht einfach historisches Material bleiben, sondern lebendig erscheinen.

Somit stellt dieses Itinerar als Beschreibung von Hitlers Lebensweg eine bisher unbekannte Sicht auf seine Biographie dar und ist in Form, Umfang und Detailtreue weltweit einmalig.